

SVP-Gemeinderatsfraktion der Stadt Zürich

Fraktionserklärung SVP

Zürich, 23. September 2020

Schikanöse Hundeverbotzonen – erzeugen Zweiklassengesellschaft am See

Zürich ist eine schöne, lebenswerte und weltoffene Stadt. Gerade im Sommer hat unsere Stadt mittlerweile ein richtiggehend mediterranes Flair entwickelt und so ist es für Stadtzürcher beinahe zur Selbstverständlichkeit geworden, die sommerlichen Feierabende und Wochenenden zusammen mit Familie und Freunden badend am See zu verbringen. Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer sind in der Auswahl ihres Badeplatzes allerdings bereits heute stark eingeschränkt, denn die öffentlichen Badeanstalten am See und an der Limmat sind für Hunde tabu. Nun soll, wenn es nach Stadträtin Rykart geht, diese Auswahl praktisch auf null eingeschränkt werden, denn sie verfügt mit der neuen städtischen Hundeverordnung ein Hundeverbot für das Arboretum und für das gesamte Zürihorn rund um die Blatterwiese, notabene zwei der grössten und beliebtesten Liegewiesen der Stadt direkt am See.

Somit bleiben für Hundefreunde im Sommer gerade mal die notorisch belegte Landiwiese mit der angrenzenden Saffa-Insel, das Savera-Areal in Wollishofen sowie eine winzige Wiese beim Bahnhof Tiefenbrunn, die so klein ist, dass sie noch nicht einmal eines Namens würdig ist. Mit dieser Mini-Auswahl stehen Stadtzürcher Hündeler vor der Auswahl, in eine andere Seegemeinde auszuweichen, oder die heissen Sommertage auf dem Balkon zu verbringen. Denn seien wir einmal ehrlich, es kann ja nicht ernsthaft die Meinung von Sicherheitsvorsteherin Rykart sein, dass Hunde bei 30 Grad zuhause in der stickigen Wohnung oder gar im Auto warten müssen, während Herrchen und Frauchen sich am See entspannen.

Karin Rykart beweist mit dieser unverhältnismässig strengen neuen Verordnung, dass sie eine ausgesprochen einseitige und hundefeindliche Vorstellung des Miteinanders verschiedener Anspruchsgruppen im öffentlichen Raum pflegt. Und das ausgerechnet als Vertreterin einer Partei, die sonst stets darum bemüht ist, jeden und jede selbst vor den abstrusesten Formen von Diskriminierung zu schützen. Für Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer scheint dies nicht zu gelten, man kann sie scheinbar bedenkenlos von Aktivitäten ausschliessen, die für den Rest der Bevölkerung selbstverständlich sind.

Und es ist ja nicht so, dass wir die absolute Hunde-Anarchie fordern würden, den Status Quo am See sehen wir durchaus als gangbaren Weg. Es gibt aber aus unserer Sicht keinen ausreichenden Grund zu glauben, dass allfällige Konflikte zwischen Zwei- und Vierbeinern nicht auch mit dem heute geltenden und breit akzeptierten Instrument der Leinenpflicht gelöst werden könnten.

Wir fordern die Stadträte Rykart und Wolff auf, diese sinnlose Schikane gegen einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung bereits vor Inkrafttreten wieder aufzuheben.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Emanuel Eugster, Kreis 7 & 8, SK Hochbaudepartement, Stadtentwicklung

Tel. 079 854 69 92

Gemeinderat Dubravko Sinovcic, Kreis 1 & 2, SK Tiefbau- u. Entsorgungsdepartement/DIB

Tel. 078 674 32 80

Gemeinderat Roger Bartholdi, Fraktionsvorsitzender

Tel. 076 566 00 66